

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

## Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Koldob“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Stempel werden an den...  
Die...  
Gemeinde - Otto - Kreis Nr. 104

Nummer 86

Mittwoch den 25. Juli 1930

29. Jahrgang

### Vertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 22. Juli 1930.

Bergangene Nacht gegen 3 Uhr erlöste die Streife der Fa. August Walther & Söhne A.-S. dort war an der...  
Die sofort herbeigerufte Fabrikfeuerwehr verhinderte ein Weiterausbreiten jedoch die ebenfalls erschienene Feuerwehr ist nicht eingegriffen.

**Ghemmitz** Am Freitag sind vier Herren der Alpenvereinsaktion Ghemmitz in den Bismarck Bergen verunglückt. Die Namen der Verunglückten sind: Ingenieur Fritz Seifert, Kurt Teubl, Dr. Walter Scheybal und Hans Lotterhos. Die vier hatten von der Ghemmitz Hütte aus eine Hochtour auf die Hohe Geige unternommen, wo sie auf dem Gletscher in die furchtbare Lawen gerieten. Als sie am Abend in ihr Quartier zurückkehrten, wurde die Ghemmitz Hütte, rüstete man eine aus Bergführern bestehende Rettungsexpedition aus, die die drei Bergsteiger tot auffand, während der vierte noch nicht ermittelt werden konnte. Er dürfte das Schicksal der anderen geteilt haben. Als Todesursache nimmt man an, daß sie in dem furchtbaren Schneeweite erstarrt sind. Die vier Herren weilten schon einige Zeit in dieser Gegend. Die vier Herren weilten schon einige Zeit in dieser Gegend. Die vier Herren weilten schon einige Zeit in dieser Gegend.

**Dresden.** 20 Schrebergärteneinbrüche aufgelistet. Seit Anfang dieses Monats wiederholten sich fast allmählich in den Vorstädten Diebstahl und Mischschrebergärteneinbrüche. Durch die Nachforschungen der Kriminalpolizei konnte der Täter, ein 33 Jahre alter werkloser Buchhalter, ermittelt und vorläufig festgenommen werden. Er wurde 20 bezittigter Einbrüche überführt.

**Dresden.** Ein Jahr verschollen. Am 22. Juli vorigen Jahres verschwand auf ihrer Ferienreise, die sie nach St. Gallen am Bodensee in den Salzburger Alpen geführt hatte, die 33 Jahre alte, in Dresden-Neubau wohnhafte Verwaltungsfachfrau Martha Kiemer auf rätselhafter Weise. Trotz sofort ausgetragener Erörterungen ist auch nicht eine Spur von der Vermissten gefunden worden, die, wie man annimmt, wohl einem Verbrechen zum Opfer gefallen sein dürfte. Der Vater der Verschollenen hat eine hohe Belohnung ausgesetzt, auch hat ein Heil e medium sich mit dem mysteriösen Fall befaßt. Die hier zu Tage tretenden Ergebnisse darüber vorläufig aus besonderen Gründen nicht veröffentlicht werden.

**Wilschwerda.** Fabrikbrand. Der umfangreiche an der Rittener Bahnlinie gelegene Betrieb der Wilschwerdaer Holzschliff- und Holzhandlungsgesellschaft wurde durch ein Großfeuer bis auf die Umfassungsmauern eingeäschert. Lediglich das Maschinenhaus, sowie der Packhof und die Kistenbauerei blieben nebst den drei großen Schornsteinen unversehrt. Auch die Wohnkolonie war in Gefahr und mußte teilweise geräumt werden. Das Feuer trug sich mit Stillelegungsgeboten. Viele fertige Waren und Vorräte wurden vernichtet und die Maschinen unbrauchbar, so daß der entstandene Schaden wohl kaum durch Versicherung gedeckt sein wird. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch unbekannt.

**Schwere Verkehrsunfälle**  
**Freiberg.** Ein Motorradunfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich auf der Straße zwischen Frauenstein und Reichenau. Der Fahrer des Motorrades, ein Fleischer aus Dresden, fuhr gegen einen Straßbaum und wurde auf die Straße geschleudert, wo er tot liegen blieb. Sein Soziusfahrer erlitt schwere Verletzungen.

**Ghemmitz.** Der sächsische Oberstaatsanwalt Mey wurde Ecke Kollnerplatz und Rathenstraße in bewußtlosem Zustande und mit Kopfwunden aufgefunden. Mey ist auf dem Rückwege von einem Kraftwagen angefahren oder überfahren worden. Der Verunglückte ist, ohne

das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, auf dem Wege nach dem Krankenhaus gestorben. Der Fahrer des Autos ist geflüchtet.

### Aus Sachsens Gerichtssälen.

**Gefängnisstrafen für Autotäter**  
Der frühere Monteur, jetzige Inhaber einer Auto-Reparatur, Edwin Kurt Landa aus Quosren, verursachte durch rücksichtsloses Fahren den Tod eines Menschen und wurde am 5. September v. J. zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Am 23. März d. J. passierte nun Landa mit einem Motorrad mit Beiwagen die Straße von Pöschendorf nach Gittersee. Außer ihm befanden sich zwei junge Mädchen und ein junger Mann auf dem Fahrzeug. Landa war angetrunken und fuhr ohne Licht auf der linken Straßenseite. Hierbei überfuhr er den Arbeiter Böfner, der eine Gefährlichkeitskarte erlitt, auch die beiden Mädchen wurden nicht unerheblich verletzt. Landa erhielt wiederum drei Monate Gefängnis. Der Inhaber einer Autofirma, Willy Walter Ullrich, und der Schlosser Emil Franz Sändig hatten sich wegen fahrlässiger Tötung bzw. Körperverletzung vor dem Dresdner Schöffengericht zu verantworten. Ullrich fuhr mit seinem Auto in dem sich außer ihm zwei Insassen befanden, an der Höhe Straße mit dem Motorrad Sändig gerast zusammen, daß dieser und sein Sozius vom Rode geschleudert wurden. Der Sozius Sändig, ein Sohn des Kirchners der Amerikanischen Kirche starb an den erlittenen Verletzungen. Ullrich hatte das Vorfahrrecht des Motorrades nicht respektiert. Sändig ist schnell und unvorsichtig gefahren. Das Gericht warf gegen beide Angeklagte eine Gefängnisstrafe von je 3 Monaten aus.

### Dr. Weber an den Nationalsozialisten gewendet

Wider Landtagsauflösung als Verzicht auf das Innenministerium

Die Bemühungen Dr. Webers, eine marxistenfreie Regierung zu bilden, sind noch vor dem Tage der Präsidentenwahl im Landtage gescheitert. Im Hinblick auf die Entscheidung des Staatsgerichtshofes im Falle Thüringen wollte er den Nationalsozialisten das Innenministerium anhängen, d. h. bis zur endgültigen Klärung dieses Falles, noch nicht antreten, zumal der Ausfall des Reichsausschusses für die Polizei für Sachsen 19,5 Millionen betragen, also katastrophal sein würde. Dr. Weber hatte sich - was der Ordnung halber ratifiziert sei, obgleich es zur Stunde überholt ist - folgende Zusammenlegung seines Kabinetts gedacht:

- Ministerpräsident und Finanzministerium: Wirtschaftspartei.
- Stellvertreter des Ministerpräsidenten, Justizministerium und Volksbildungsministerium: Deutsche Volkspartei.
- Innenministerium: Deutschnationale Volkspartei.
- Wirtschaftsministerium, Arbeits- und Wohlfahrtsministerium: Nationalsozialistische Arbeiterpartei.

Soweit zwei Ministerien einer Partei zufallen, sollten sie in Personalunion besetzt werden.

Die inzwischen stattgefundenen Verhandlungen wurden nach 1 1/2-tägiger Dauer ergebnislos abgebrochen. Im Verlaufe der Aussprache wurde der Verzicht unternommen, die Nationalsozialisten zum Verzicht auf das Innenministerium zu veranlassen. Von nationalsozialistischer Seite wurde jedoch mit aller Deutlichkeit hervorgehoben,

daß auf Grund des Wahlergebnisses von einem Verzicht auf das Innenministerium keine Rede sein konnte. Damit ist das Schicksal der Kandidatur Weber besiegelt. Die Nationalsozialisten werden voraussichtlich bei der morgigen Wahl entweder Dr. Krug von Nidda oder aber Gregor Straßer ihre Stimme geben.

Sie sind gewiß im Falle eines ergebnislosen Wahlergebnisses einen Antrag auf Auflösung des Landtages einzubringen. Außer den Nationalsozialisten haben auch die Demokraten und die Volkswahlgenossen Dr. Webers Vorschläge zur Regierungsbildung abgelehnt. Die Demokraten drückten in ihrem Antwortschreiben das Bedauern aus, daß die Wirtschaftspartei nicht den Verzicht gemacht habe, zunächst mit den Sozialdemokraten über die Möglichkeit einer Regierungsbildung zu verhandeln.

### Auslegung der Stimmlisten

Vom 21. bis 31. August

Der Reichsminister des Innern hat bestimmt, daß die Stimmlisten und Stimmkarten für die Reichstagswahl vom 21. bis 31. August 1930 auszuliegen sind.

### Dresdener Schlachtwiehmärkte

Wertklassen	Stückzahl	Preis	Wertklassen	Stückzahl	Preis
Ochsen a) 1.	58-65	—	Rälber a)	—	—
2.	48-54	—	b)	68-75	—
b) 1.	42-46	—	c)	60-65	—
2.	35-39	—	d)	52-58	—
c)	—	—	e)	—	—
d)	—	—	Schafe a) 1.	—	—
Auslandstiere	—	—	2.	65-70	—
Bullen a)	53-58	—	b)	58-64	—
b)	48-52	—	c)	52-57	—
c)	43-46	—	d)	42-50	—
d)	—	—	Schweine a)	—	—
Rübe a)	45-51	—	b)	68-68	—
b)	38-44	—	c)	63-64	—
c)	32-36	—	d)	63-70	—
d)	24-28	—	e)	66-67	—
Färken a)	52-57	—	f)	—	—
b)	48-50	—	Sauen	58-62	—

Austrieb: 104 Ochsen, 372 Bullen, 355 Rübe, 57 Färken, 5 Frejer, 748 Rälber, 1133 Schafe, 2912 Schweine; zusammen 5686 Schlachttiere.

**Leipziger Schlachtwiehmärkte.** Austrieb: 121 Ochsen, 238 Bullen, 236 Rübe, 85 Färken, 360 Rälber, 1074 Schafe, 2390 Schweine. Preise: Ochsen, 1. Kl. 60 bis 62, 2. Kl. 54 bis 59; Bullen, 1. Kl. 56 bis 58, 2. Kl. 50 bis 55; Rübe, 1. Kl. 48 bis 53, 2. Kl. 42 bis 47, 3. Kl. 30 bis 41; Färken, 1. Kl. 56 bis 61, 2. Kl. 50 bis 55; Rälber, 2. Kl. 63 bis 70, 3. Kl. 58 bis 62; Schafe, 2. Kl. 60 bis 64, 3. Kl. 50 bis 55, 4. Kl. 40 bis 49; Schweine, 1. Kl. 67 bis 68, 2. Kl. 68 bis 70, 3. Kl. 70, 4. Kl. 66 bis 68, 7. Kl. 60 bis 65. Geschäftsgang: Rinder langsam; Rälber schlecht; Schafe langsam; Schweine langsam.

**Schrammiger Schlachtwiehmärkte.** Austrieb: 81 Ochsen, 223 Bullen, 470 Rübe, 20 Färken, 1 Frejer, 714 Rälber, 103 Schafe, 1662 Schweine. Preise: Ochsen a) 1. Kl. 60 bis 62, 2. Kl. 53 bis 55, b) 50 bis 52, c) 48 bis 49. Bullen a) 54 bis 57, b) 51 bis 53, c) 46 bis 50. Rübe a) 50 bis 54, b) 44 bis 48, c) 35 bis 40, d) 22 bis 32. Rälber b) 66 bis 70, c) 60 bis 65, d) 56 bis 58, e) 50 bis 55. Schafe a) 2. Kl. 60, b) 55 bis 58, c) 50 bis 54. Schweine a) 70 bis 73, b) 71 bis 73, c) 74. Geschäftsgang: Rinder schleppend, Rälber schlecht, Schafe mittel, Schweine gut.

### Dresdener Produktbörse.

	21. 7.	18. 7.		21. 7.	18. 7.
Wetzen	—	—	Wetzel-Rl	10,6-11,1	10,6-11,0
77 Rilo	255-293	281-288	Wetzel-Rl	10,0-11,1	9,7-10,1
78 Roggen	—	—	Ratiermehl	—	—
73 Rilo	165-170	165-170	zumehl	1,0-3,25	1,0-2,5
74 Winterget	168-174	160-168	Bader	—	—
Sommerget	—	—	mundmehl	15,0-16,5	14,0-16,5
Halet, ml	172-180	162-172	Wetzen-	—	—
Haup, tt.	230-24	230-240	nachmehl	14,5-16,5	16,5-16,5
Rals	—	—	Inland-	—	—
Vaplasta	225-230	—	weizenm	—	—
Einqu.	—	—	Topf 70 %	13,0-14,0	13,0-14,0
Wolllee	—	—	Wetzen-	—	—
Toden-	—	—	nachmehl O 1	—	—
Stängel	10,1-10,8	10,0-10,7	Topf 80 %	18,2-20,2	18,5-20,2
Indert-	—	—	Wetzen-	—	—
Stängel	—	—	nachmehl I	—	—
Kartoffel-	—	—	Topf 70 %	6,7-7,0	6,5-7,2
Stoden	18,5-19,0	18,5-19,	Roggen-	—	—
Wintermehl	13,0-14,0	13,0-14,7	nachmehl	11,5-12,5	11,0-12,5

### Turnen - Spiel - Sport.

Sonntag, den 20. Juli 1930.

**Handball.**  
Bernsdorf I. - Jahn I. 10:1 (4:1)

Wie erwartet wurde die Jahnelf von den Preußen glatt und Turmhoch geschlagen.

**Turngau Mittelschle-Dresden:**

Handball: Jahn Birna-Leisnig 1867 1:5, Dresden-Bühlau 1-Dresden-Lochwitz 2:7, Leubnitz-Neustadt-Guts Raths 3:3, Blauen T. - Niederborsitz T. 0:0. Fußball: TSG Dresden 1-ATB Dresden 1:3, Guts Raths 1-ATB Dippoldiswalde 1:4, Dössa 1-Lamde Nordwest 1:3,5. Schlagball: ATB Dresden 1-TSG Dresden 1:15,9.

Der hiesige Tu. „Jahn“ veranstaltet für seine gesamten Abteilungen am Vormittag des 7. September ein Wettturnen dem sich am Nachmittag ein Schauturnen anschließen wird. Der Wettkampf besteht für Turner aus einem Rennkampf, Jugendturner Siedenkampf und Turnerinnen Sechskampf. Für alle Teilnehmer ist bereits von nächster Turnstunde an Gelegenheit, die verlangten Pflichtübungen eingehend zu erlernen. (Alles Nähere bei den Turnwarten und in den Turnstunden).



# Sindenburg im freien Rheinland.

## Selle Begeisterung der Bevölkerung.

Berlin, 18. Juli. Reichspräsident v. Hindenburg hat am Freitagabend mit dem fahrplanmäßigen Zuge 8,50 Uhr vom Potsdamer Bahnhof aus die Reise ins befreite Gebiet angetreten.

### Begrüßung auf badischem Gebiet.

Bruchsal, 19. Juli. Auf der Fahrt in die befreite Pfalz traf der Reichspräsident heute vormittag in Bruchsal ein. Der badische Staatspräsident Dr. Schmidt bestieg den Sonderzug und begrüßte den Reichspräsidenten. Auf dem Bahnhofsplatz hatten sich die Militärvereine und Fahnenabteilungen aufgestellt, die gemeinsam mit Tausenden von Schulkindern dem Reichspräsidenten zujubelten. Ein kleines Mädchen überreichte ihm einen Blumenstrauß in den badischen Farben. Stillschweigend bedankte sich der Reichspräsident, der einen sehr frischen und gesunden Eindruck macht. Unter dem Jubel einer großen Menschenmenge fuhr dann der Zug nach Speyer weiter.

### Ankunft in Speyer.

Speyer, 19. Juli. Reichspräsident v. Hindenburg ist heute vormittag 9,46 Uhr, von Germersheim kommend, in Begleitung des Reichsaußenministers Dr. Curtius, des Staatssekretärs Meißner und seines persönlichen Adjutanten, Oberstleutnant v. Hindenburg und weiteren Herren seines Gefolges auf dem Bahnhof in Speyer eingetroffen.

Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich zur Begrüßung am Bahnhof eingefunden. Der Bahnsteig prangte in herrlichem Festschmuck. Anwesend waren Ministerpräsident Dr. Held, Innenminister Stübel, Regierungspräsident Dr. Pfälz, der Oberbürgermeister sowie zahlreiche Vertreter der Behörden und der umliegenden Gemeinden. Unter den Klängen des bayrischen Defilier-Marsches wurde Hindenburg im Zuge vom bairischen Ministerpräsidenten begrüßt. Brausender Jubel erglänzte, als der Reichspräsident vor dem Bahnhof den Kraftwagen bestieg. Auf dem Wege zur Gedächtniskirche begleiteten hochruhm und der Gesang des Deutschlandliedes das Staatsoberhaupt. An der Gedächtniskirche erfolgte der Empfang durch Kirchenpräsident Dr. Kessler. Auf dem Domplatz hatten zahlreiche Vereine aus Baden, der Pfalz und dem Saargebiet Aufstellung genommen. Nachdem Dr. Schmitt an den Reichspräsidenten am Domportal begrüßt hatte, folgte eine Besichtigung des Domes.

Mainz, 20. Juli. Auch am heutigen Sonntag war anlässlich des Hindenburgbesuches in Mainz das Stadtbild von Hunderttausenden von Menschen belebt. Schon um 10 Uhr vormittags waren schätzungsweise 250.000 Menschen aus allen Teilen des befreiten Gebietes nach Mainz gekommen.

Kurz vor 9 Uhr verließ der Reichspräsident das frühere großherzogliche Palais, in dem er Wohnung genommen hatte, und fuhr in Begleitung des Reichsaußenministers Dr. Curtius, des hessischen Staatspräsidenten Adelung und der übrigen Landesvertreter zur Christuskirche, in der

### Der Festgottesdienst

stattfand. Generalsuperintendent Jentgraf hielt die Festpredigt. Als der Gottesdienst beendet war, erklangen die Glocken der Christuskirche, in die alle übrigen mit einstimmten. Vor der Kirche war eine vieltausendköpfige Menschenmenge versammelt, die, als der Reichspräsident das Gotteshaus verließ, in Hurraufe ausbrach und das Deutschlandlied sang. Der Reichspräsident blieb auf den Kirchstufen stehen und grüßte zur Menge hinüber.

Im Anschluß an den Festgottesdienst fand zur gleichen Zeit ein Festhochamt für die Katholiken im Dom

statt. Der Reichspräsident fuhr dann, begleitet von den Behörden und geladenen Gästen, im Auto durch die Straßen der Stadt. Die Umfahrt dauerte etwa eine Stunde. Überall standen dicke Menschenmengen und die Abordnungen der Vereine mit Hunderten von Fahnen. Überall wurde das Staatsoberhaupt mit lauten Hochrufen begrüßt und begeistert empfangen.

### Darauf sprach

### Der Reichspräsident

dessen Rede oft von stürmischem Jubel unterbrochen wurde. Der Reichspräsident gedachte in Dankbarkeit all der Männer und Frauen dieses Landes, die in ihrem Deutschtum in vorbildlicher Treue ausgeharrt haben, und fuhr dann fort: Mit Ihnen allen bedauere auch ich, daß Gustav Stresemann heute nicht mehr unter den Lebenden weilt. Wir gedenken in dieser Stunde seiner als eines Mannes, der in vaterländischer Pflichterfüllung seiner selbst gestellten Aufgabe der Befreiung der Rheinlande treu bis zum letzten Atemzuge gedient hat und als Opfer dieses Dienstes von uns gegangen ist. Unsere Hoffnung geht dahin, daß der Tag der Befreiung von fremder Besatzung ein Fortschritt auf dem Wege zum wahren Frieden und zur vollen Freiheit sein möge, und daß unsere deutschen Brüder und Schwestern an der Saar bald wieder mit uns vereinigt sein werden. Wenn das erreicht wird, ist dem Frieden Europas und der Versöhnung der Nachbarvölker der beste Dienst geleistet worden. Möge sich zur Freiheit am Rhein im ganzen deutschen Vaterlande endlich auch die Einigkeit gesellen, nur dann werden wir die Kraft haben, die uns wieder vorwärts und aufwärts bringt!

Nicht endenwollende Beifallsstürme folgten der Rede.

Mit dem Vorspiel der „Meisterlieder“ wurde der Festakt geschlossen. In schneller Fahrt fuhr der Reichspräsident dann zum Palais zurück. Inzwischen hatten etwa 5000 Stahlhelmer Aufstellung genommen. Der Reichspräsident verließ kurz vor 13 Uhr das Palais und durchschritt die Reihen des Stahlhelms. Im Kurfürstenschloß wurde dann das Frühstück eingenommen. Oberbürgermeister Dr. Külb begrüßte den Reichspräsidenten. Hindenburg dankte mit bewegten Worten. Während des Frühstücks umkreiste das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wiederholt das Schloß.

Gegen 16 Uhr verließ Hindenburg Mainz und trat die Fahrt nach Wiesbaden an. In der heftig-preussischen Landesgrenze verließen die hessischen staatlichen und städtischen Behörden den Autozug. Der Reichspräsident wurde von den preussischen Behördenvertretern empfangen und nach Wiesbaden geleitet.

### Kranzniederlegung am Grundstein des Stresemann-Denkmal.

Mainz, 20. Juli. Reichsaußenminister Dr. Curtius hat heute nachmittags einen Lorbeerkranz am Grundstein des Stresemann-Ehrenmales niedergelegt.

### Hindenburg in Wiesbaden.

Wiesbaden, 20. Juli. Wiesbaden bot heute ein Bild, wie wohl seit fast zwanzig Jahren nicht mehr. Auf den im Fahnen- und Blumenstrauß prangenden Straßen stauten sich Menschenmassen, um Hindenburg zu begrüßen. Dem Reichspräsidenten, der nur kurze Zeit hier weilte, wurde bei seinem Eintreffen begeistert zugejubelt. Auf preussischem Gebiet in Biebrich wurde er von dem Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau, Haas, und dem Regierungspräsidenten Hertler, sowie vom Oberbürgermeister Krüde

(Wiesbaden) begrüßt. Im Kurhaus fand ein kurzer musikalischer Festakt statt. Nach dem Tee überreichte Oberbürgermeister Krüde dem Reichspräsidenten den von der Stadt gestifteten Trinkbecher. Hierauf trug sich der Reichspräsident in das Goldene Buch der Stadt Wiesbaden ein. Auf dem Festplatz „Unter den Eichen“, wo das Weißeppel des Reichstunstworts Dr. Redlob „Deutschlands Strom“ aufgeführt wurde, brachte die Wiesbadener Jugend dem Reichspräsidenten eine begeisterte Huldigung dar. Sichtlich gerührt, nahm der Reichspräsident die Ovationen entgegen. Das von den Tausenden begeistert gesungene Deutschlandlied war ein unverbrüchlicher Treueschwur für Volk und Vaterland. Von hier aus begab sich der Reichspräsident in Begleitung des Reichskommissars Langwerth von Simmern auf dessen Besitztum nach Eltville, wo er die Nacht verbleiben wird.

### Hindenburgs Rheinlandreise.

Bingen, 21. Juli. Der Reichspräsident verbrachte die Nacht auf dem Besitztum des Reichskommissars Langwerth von Simmern und fuhr heute vormittag im Auto nach Bingen, Kreuznach und dem Hunsrück. In allen Ortshäfen, die er durchfuhr, begrüßten ihn jubelnde Menschen. Kurz nach 10 Uhr traf er in Bingen ein, wo er von einer begeisterten Menge empfangen wurde. In seiner Begleitung befand sich Reichskommissar Langwerth von Simmern. Der Kreisdirektor von Bingen, Freiherr von Gemmingen, begrüßte Hindenburg bei der Ankunft und geleitete ihn zum Marktplatz, wo der Reichspräsident vom Bürgermeister begrüßt wurde. Dieser erinnerte in seiner Ansprache an die schwere wirtschaftliche Lage der so lange besetzten Stadt und hat den Reichspräsidenten ihr auch fernerhin sein Interesse zu bewahren. Seine Rede klang aus in einem Treuegelöbnis zum deutschen Vaterlande. Die Menge fiel brausend in das auf den Reichspräsidenten ausgebrachte Hoch ein. Hierauf überreichte der Bürgermeister dem Reichspräsidenten einen Pokal edlen Weines. Der Reichspräsident begrüßte so dann die Altveteranen. Er erinnerte daran, daß er bereits 1871 als Oberleutnant in Bingen geweiht habe.

Die Autokolonne des Reichspräsidenten fuhr dann langsam bis zur Drususbrücke. Dort wurde der Reichspräsident vom Landrat als Vertreter der preussischen Behörde in Empfang genommen und durch Münster, Sarnsheim, Oppenheim nach Bad Kreuznach geleitet, überall von der Bevölkerung stürmisch begrüßt. Hier wurde der Reichspräsident im Kurpark vom Stadtoberhaupt empfangen. Er schritt dann die Front der Altveteranen ab, die aus dem ganzen Kreise Kreuznach erschienen waren. Ein Mädchen überreichte ihm einen Strauß Kornblumen. Gleichzeitig begrüßte Hindenburg das Kind einer Arbeiterfrau, dessen Vater er ist. Der Oberbürgermeister trennte dem Reichspräsidenten aus einem historischen Pokal, aus dem im Jahre 1870 Kaiser Wilhelm und Bismarck getrunken hatten. Wein. Hindenburg ging dann zum Kurhaus, wo ein Frühstück stattfand. Hieran schloß sich ein Spaziergang durch den Kurpark. Nach längerem Aufenthalt ging die Fahrt weiter durch das Tal des Gräfenbach zur Gräfenbachhütte, wo die Gattin des Reichspräsidenten während des Krieges gewohnt hat, als sich das Hauptquartier in Kreuznach befand. Die Fahrt geht dann weiter durch den Hunsrück.

### Rheinlandbefreiungsfeier der Neuyorker Deutschen.

Neuyork, 20. Juli. Am heutigen Sonntag fanden sich die Neuyorker Deutschen unter Führung des Pfälzervereins zu einer Rheinlandbefreiungsfeier zusammen, zu der Tausende von Personen erschienen waren.

## Wer ist Ben?

Kriminalroman von Franz Koldorf.

(Nachdruck verboten.)

Hanko schien in Verlegenheit zu sein.

Wenn Sie Carstens' schriftstellerische Ergüsse meinen, Fräulein Strangert, so muß ich Ihnen ehrlich sagen, daß ich von ihnen nicht sonderlich erbaunt bin.

Das verstehe ich nicht! Ich glaube, daß noch jeder, der ein Buch von ihm las, in ehrlicher Begeisterung versetzt werden würde. Wie ich sehe, habe ich mich geäußert.

Wenn Sie ganz ehrlich gewesen wäre, hätte Sie hinzusetzen müssen, daß ihr diese Anschauung gar nicht an ihm gefalle.

„Nununter glaube ich ja selbst, daß gewisse Qualitäten in Carstens' Erzählungen vorhanden sein müssen“, erklärte er, „aber wenn ich mich dann wieder eingehend in sie vertiefe, kommen sie mir doch recht banal und ausdruckslos vor. Das kommt wohl davon, daß ich sie zu sehr mit der herrlichen Natur, deren Schilderer er ja sein will, vergleiche. Nein, ich glaube nicht, daß ich je das Gefühl für Carstens' Schriften aufbringen kann wie Sie, Fräulein Strangert.“

Damit ließ er das Thema fallen, und als ein paar Minuten später der geschwiegelte Harald erschien, um seiner Ausruf seine Aufmerksamkeit zu machen, war man bald in ein angeregtes Gespräch über den immer noch unentdeckten S. A. sowie über Ben vertieft.

„Nawohl“, sagte Hanko, „ich habe seit etwa vierzehn Tagen mein Bureau, das sich früher in einer nicht besonders vorteilhaften Gegend befand, nach der Karlsstraße verlegt. Sie werden staunen, wenn ich Ihnen sage, daß es sich in dem Hause befindet, in dem Ihr seit langer Zeit betreibt. Genau gesagt, es befindet sich auf demselben Platz. Leider hatte ich noch keine Gelegenheit, mit ihm persönlich zu sprechen — er ist ja die meiste Zeit abwesend —, aber ich werde das Versäumte so bald als möglich nachholen.“

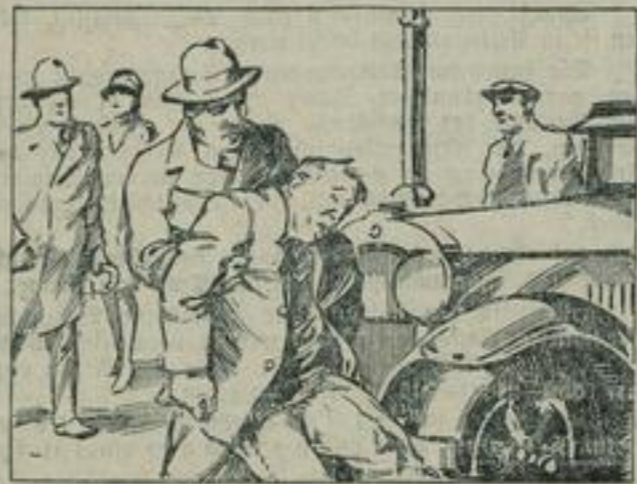
„Bapa wird sich freuen, Sie kennenzulernen“, sagte Harald, „ja, er ist in letzter Zeit furchtbar überarbeitet und sogar etwas nervös geworden, was sonst gar nicht in seiner Art liegt. Ich glaube auch, er macht sich Sorgen um meine Sicherheit. Seit er weiß, daß ich auf eigene Faust den Verbrechern nachspüre, ist er ganz aus dem Häuschen. Ich nehme an, daß Ihnen Vetti bereits von meinem Vorhaben erzählt hat.“

Hanko verneigte sich zustimmend.

Fräulein Strangert hat allerdings eine detarige Andeutung fallen lassen, und ich begrüße Sie gern als Mitarbeiter, wenn ich auch glaube, daß Sie Ihre Nachforschungen allein weiterführen wollen.“

Diese Meinung bestätigte Harald durch ein energisches Kopfnicken.

„Sie werden mir hoffentlich deshalb nicht böse sein“, meinte er, „aber die Ehre unserer Familie steht auf dem Spiel.“



Er sagte ihm unter die Arme und half ihm auf.

Das war zu einer stehenden Redensart bei ihm geworden.

Der bleiche Detektiv verabschiedete sich bald darauf und man konnte ihn eine Viertelstunde später bei Rolf Carstens, dem famosen Dichter, der in einem ersten Hotel ein paar luxuriöse Zimmer innehatte, antreffen.

„Was meinst du“, fragte dieser im Verlauf eines angeregten Gesprächs, „wie lange wir dieses Theater durchführen können?“

„Bis zum Ende, mein Lieber“, antwortete der angeblühte Hanko mit einem Lächeln. „Ich gefalle mir in der Rolle eines Detektivs ausgesprochen und ich finde, daß du wie zum Dichter geschaffen bist. Hast du einigszuonorator abgehoben?“

„Zehntausend vorläufig“, antwortete der andere. „Bahrhaftig, ich habe alle Achtung vor deinem Kombinationsvermögen. Niemand scheint auf den Gedanken gekommen, daß ich alles andere, nur nicht der berühmte Dichter bin. Wie schließt du dich eigentlich?“

„Etwas schwach, aber sonst mordswohl. An dir ist ein Doktor verlorengegangen.“

„Wie gefällt dir die Kleine?“

„Wenn du Vetti Strangert damit meinst, so muß ich dich bitten, sie nicht Kleine zu nennen“, sagte der angeblühte Detektiv mit ungewöhnlicher Schärfe. „Sein Freund sah ihn verdutzt an und pfiff dann leise vor sich hin.“

### Fünftebutes Kapitel.

#### Ein bemerkenswerter Fund.

Der Zusammenstoß ereignete sich an einer Straßenecke in menschenleerer Gegend. Hanko nahm mit einem Auto die Kurve zu scharf und rumpelte einen Betrunknen an, der gerade in diesem Moment auf den Kunststein zurücktrat. Das Schreckliche sagte ihm und er fiel unsanft zu Boden.

Hanko stand schon auf dem Bürgersteig, als sich der Angerempelte noch im Kunststein wälzte. Er sahte ihn unter die Arme und half ihm auf.

„Es tut mir furchtbar leid“, sagte er mit ehrlicher Reue. „Sie sind doch hoffentlich nicht verletzt?“

Der Mann war wirklich sehr betrunken. Er schwankte in einem fort hin und her und Hanko hatte Angst, daß er auf neue Stützen stürze. Allein er hielt sich, wenn auch mühsam, auf den Beinen.

„Besteht sehen Sie sich nicht vor mit Ihrem Schinotaren!“ schmauzte er grob. „Das kostet mich einen neuen Anzug.“

Er zeigte auf seine zerrissene Hose.

Hanko entnahm seiner Geldtasche einen größeren Schein und drückte ihn ihm in die Hand.

„Hier, nehmen Sie das zur Entschädigung“, sagte er, „und vergehen Sie mir. Es geschah wahrhaftig nicht mit Absicht.“

Der Betrunkene brummte etwas Unverständliches vor sich hin, prüfte den Schein mit seinen trübigen Augen und entfernte sich, ohne ein weiteres Wort zu verlieren.

Hanko sah ihm lächelnd nach. Gerade als er es wieder einschieben wollte, fiel sein Blick auf ein schwarzes Gekrüppel, das im Kunststein lag. Er bückte sich und als er es geoffnet hatte, entfuhr ihm unwillkürlich ein Ausruf der Verwunderung. Die unheimbare Hülle enthielt ein prachtvolles Ohrgehänge, das im Sonnenlicht glänzte und funkelte.

(Fortsetzung folgt.)



# Vor einem Kabinett Weber in Sachsen?

## Neue Vorschläge zur Regierungsbildung.

Dresden, 21. Juli. Finanzminister a. D. Dr. Weber hat heute an die Fraktionen der Deutschnationalen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei, der Demokraten, des Sächs. Landvolks, der Nationalsozialisten, der Volksrechtspartei, des Christlich-sozialen Volksdienstes und der Volkssocialen ein Schreiben gerichtet, in dem er für die Bildung der Regierung folgende Vorschläge unterbreitet:

1. Ministerpräsident und Finanzminister: Wirtschaftspartei; 2. Stellvertretender Ministerpräsident, Justizministerium und Volksbildungsministerium: Deutsche Volkspartei; 3. Innenministerium: Deutsch-nationale Volkspartei; 4. Wirtschaftsministerium, Arbeits- und Wohlfahrtsministerium: Nationalsozialisten. Soweit zwei Ministerien einer Partei zusammen, werden sie in Personalunion besetzt. Die zu berufenen Minister haben zu erklären, daß sie mit einer Senkung ihrer Gehälter einverstanden sind.

Als grundsätzliche Richtlinien der Gesamtpolitik haben zu gelten: 1. Die Einheit und Autorität des Deutschen Reiches; 2. Gewährleistung der staatlichen Ordnung im Lande; 3. Balanzierung des

Staatshaushaltplanes ohne Steuererhöhung und 4. Besetzung der Beamtenstellen nach Vorbildung und Tüchtigkeit. Dr. Weber bittet die Fraktionen dringend, alle berechneten Wünsche zurückzustellen, da er augenblicklich einen anderen Weg zur Bildung einer nationalen Regierung auf parlamentarischer Grundlage für ausgeschlossen halte.

Entscheidend für die Entschliebung Dr. Webers, den Nationalsozialisten das Innenministerium nicht zu übertragen, war die Ablehnung des Staatsgerichtshofes, eine einstweilige Verfügung an das Reich zu erlassen, die Polizeivorwürfe an Thüringen zu zahlen. Wie die Zeitung erfährt, steht die Landtagsfraktion der Nationalsozialistischen Partei diesen Vorschlägen Dr. Webers nicht vollkommen ablehnend gegenüber.

Wenn nicht besondere Ereignisse eintreten, kann damit gerechnet werden, daß die Nationalsozialisten in der morgigen Landtagsitzung die Wahl Dr. Webers durch Abgabe weißer Stimmzettel ermöglichen werden. Für die Demokraten ist der Stein des Anstoßes dadurch beseitigt worden, daß den Nationalsozialisten nicht das Innenministerium übertragen werden soll. Auch die Zustimmung der Volkssocialen Reichsvereinsung ist so gut wie sicher.

## Landungen des Graf Zeppelin in Neustadt an der Hardt

Neustadt an der Hardt, 20. Juli. Unter starker Anteilnahme der ganzen Pfalz erfolgten am Sonntag mehrere Landungen des Graf Zeppelin auf dem Flugplatz Wiltenthal bei Neustadt an der Hardt. Die Zahl der aus allen Teilen der Pfalz erschienenen Zuschauer dürfte über 40 000 betragen haben. Die erste Landung erfolgte um 8 Uhr. Die Vertreter der Regierung begrüßten die Besatzung des Luftschiffes. Drei Pfälzerinnen in der Begleitung des Luftschiffes trugen den Führer Pfälzer Wein. Dann wurde eine Riste erlesener Pfälzer Gewächse ins Innere des Luftschiffes gebracht. Nachdem einige Passagiere, darunter Vertreter der Presse, sich einen Platz gesichert hatten, konnte Graf Zeppelin seine Fahrt nach Mainz fortsetzen.

Die zweite Landung erfolgte kurz nach 16 Uhr. Auch diesmal herrschte, wie am Vormittag, große Begeisterung. Die ungeheuren Menschenmassen durchdrangen die Sperrungsketten und suchten möglichst weit an das Luftschiff heranzukommen. Diese Landung gestaltete sich etwas schwierig, da der Auftrieb, verursacht durch den Sonnenbrand, zu stark war. Erst nach viermaligem Versuch konnte das Luftschiff die Landung vollziehen. Etwa eine halbe Stunde später erhob sich Graf Zeppelin wieder, um über Mannheim dem Heimatboden zuzufahren.

Graf Zeppelin wieder in Friedrichshafen. Friedrichshafen, 20. Juli. Das Luftschiff Graf Zeppelin ist um 20.45 Uhr nach Abschluß der Fahrt nach Neustadt a. d. H. in Friedrichshafen wieder glatt gelandet.

## Zuspitzung der Lage in Ägypten.

London, 21. Juli. Die Wafd-Partei hat am Sonntag unter dem Vorsitz Nuhas Paschas in Kairo eine Sitzung abgehalten. Zum Schluß der Verhandlungen wurde ein Abgesandter zum König geschickt, um ihm im Namen von zwei Dritteln des Parlaments das dringende Ersuchen zu unterbreiten, eine außerordentliche Sitzung des Parlaments einzuberufen. Die Wafd-Partei versucht auf diese Weise die Verantwortung für die etwaigen Unruhen bei dem Versuch, trotz des Verbots der Regierung eine Parlamentsitzung abzuhalten, auf

König Fuad abzuwälzen. Nach der Verfassung ist der König verpflichtet, bei Empfang eines von zwei Dritteln des Parlaments unterzeichneten Ersuchens eine Sonderitzung des Parlaments einzuberufen.

## Aus aller Welt.

**Aufhebung des Verbots des Bismarckbundes in Bielefeld.** Das Verbot des Bismarckbundes in Bielefeld ist, wie der Deutschnationalen Volkspartei in Bielefeld ist, wie der Deutschnationalen Parteizeitungsteilung vom Polizeipräsidentium telefonisch mitgeteilt wurde, aufgehoben. Die Forderung des Polizeipräsidentiums, die gegen das Verbot eingelegte Rechtsbeschwerde zurückzuziehen, wurde ebenso wie die Abgabe sonstiger Erklärungen von der Deutschnationalen Volkspartei abgelehnt.

**Disziplinarverfahren gegen die Lübeder Ärzte.** In der Sitzung der Lübeder Bürgererschaft wurde eine Erklärung des Senats verlesen, in der mitgeteilt wird, daß die verantwortlichen Ärzte Dr. Denke und Dr. Klotz sowie der Leiter des Gesundheitsamtes, Dr. Altschmidt, des Dienstes entbunden wurden. Nach Beendigung der gerichtlichen Unternehmung soll ein Disziplinarverfahren mit dem Ziel der Dienstentlassung gegen die schuldigen Ärzte eingeleitet werden.

**Ein Ausflugsauto verunglückt — ein Toter und zwölf Verletzte.** Auf der Landstraße Mühshausen—Eisenach stürzte ein mit zwanzig Frauen besetzter Lastkraftwagen des Königin-Luise-Bundes aus Bad Frankenhausen, die einen Ausflug nach Eisenach unternahmen, beim Nehmen einer Kurve um. Die Insassen gerieten unter das Auto. Eine zur Kur in Bad Frankenhausen weilende Holländerin namens Johanna Rothmann, die in Eisenach Verwandte besuchen wollte, erlitt einen doppelten Beinbruch und schwere Schnittverletzungen, die ihren sofortigen Tod herbeiführten. Drei Schwer- und neun Leichtverletzte mußten dem Mühshausener Krankenhaus zugeführt werden.

**Vater und Sohn ums Leben gekommen.** Auf der Landstraße zwischen Wiesbaden und Frankfurt, an einer für Autofahrer besonders gefährlichen Stelle, dem sogenannten Wandersmann, ereignete sich ein schwerer Unfall. Der Motorradfahrer Schütz aus Frankfurt, der

seinen Sohn auf dem Soziusitz mit sich führte, geriet mit seiner Maschine ins Schleudern und rannte dabei mit einem Personenauto zusammen. Der Junge war sofort tot, während der Vater kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb.

**Feuergefecht mit entführten Häftlingen.** Vier Insassen einer Zwangsarbeitsanstalt in Adelaide in Australien sind ausgebrochen, nachdem es ihnen gelungen war, die Wächter zu überrumpeln. Die Wächter wurden gezwungen, bis außerhalb des Gefängnisbezirks auf dem Trittbrett eines Autos mitzufahren, mit dem die Ausbrecher flüchteten. Infolge eines Reifenbruchs mußten die Häftlinge den Wagen im Stich lassen. Sie suchten Zuflucht in einem Schulhof, worauf es zu einem schweren Gefecht mit der sie verfolgenden Polizei kam. Zwei der Gefangenen wurden getötet, einer verwundet, während der Vierte entkam. Von den Polizisten wurden zwei verwundet.

**Beim Speerwerfen getötet.** In Kalundborg in Dänemark wurde bei einer Sportveranstaltung ein junger Mann beim Speerwerfen von einem Speer durchbohrt. Er starb bald darauf, da Startrampf hinzutrat.

**Reifenbrand in einer portugiesischen Stadt.** In der portugiesischen Stadt Foscoa wurden durch einen Reifenbrand zahlreiche Häuser eingekreist. Nach den bisherigen Feststellungen kamen drei Personen, eine Mutter mit ihren beiden Kindern, in den Flammen um. Hunderte von Einwohnern sind obdachlos.

**Ein Auto verurteilt ein Eisenbahnübergang — 100 Verletzte.** Der Philadelphia-Neuport-Express überquerte an einem Bahnübergang bei Elizabeth (New Jersey) ein Automobil und schleifte es 400 Meter weit mit. Dabei entgleisten zwei Personenwagen und stürzten den Bahndamm herunter, wodurch etwa hundert Passagiere verletzt wurden. Ein Bahnbeamter versuchte, die ausbrechende Panik vergeblich mit dem Revolver in der Hand zu verhindern. Die Autoinsassen reiteten sich durch rechtzeitiges Abspringen und blieben unverletzt, sie wurden später verhaftet.

**Die Tsunamitastrophe in Japan.** Nach genaueren Berichten aus Tokio hat die ganze Insel Kjusiu unter der Vermüstung des Tsunams schwer gelitten. Der Gesamtschaden erreicht schätzungsweise eine Höhe von 50 Millionen Mark. Bis jetzt sind 70 Tote, über 700 Verletzte und über 100 Vermisste festgestellt. 4000 Häuser wurden zerstört und mehr als 13 000 beschädigt. Zahlreiche Schiffe sind gesunken. Eine Meldung aus Korea besagt, daß der Tsunami auch die Südküste Koreas heimgesucht hat und mit etwas verminderter Heftigkeit über die Halbinsel hinwegging. Genauere Berichte fehlen von dort, da die Verbindungen unterbrochen sind. Jedoch ist bekannt, daß drei Provinzen stark gelitten haben.

**Sihewelle in Amerika.** Die in dem Gebiet vom mittleren Westen der Vereinigten Staaten bis zur Südküste herrschende Hitze hat in einigen Städten noch nicht dagewesene Höchstgrade erreicht. In Kansas-City wurden 45 Grad Celsius gemessen, in Omaha 41,4 Grad, in Chicago 37,7 Grad Celsius und in Neuport 35,5 Grad Celsius. Nach bisher vorliegenden Meldungen sind bereits zwanzig Menschenleben der Hitze zum Opfer gefallen.

## Die Opfer der Ueberschwemmungen in Japan.

London, 21. Juli. Eine am Sonntag in Tokio veröffentlichte amtliche Totenliste weist 258 Personen auf, die in den letzten acht Tagen durch die Ueberschwemmungen ums Leben gekommen sind. Daneben werden 252 Personen in den Ueberschwemmungsgebieten als vermißt gemeldet. Man glaubt, daß auch sie tot sind. 155 Personen sind verletzt. In dem Ueberschwemmungsgebiet sind insgesamt 5400 Häuser zerstört worden, wodurch 20 000 Personen obdachlos geworden sind.

## Wer ist Ben?

Kriminalroman von Franz Koldorf.

(Nachdruck verboten.)

Von dem Betrunknen war keine Spur mehr zu sehen. Was es möglich, daß dieser Mensch den kostbaren Schmuck verloren haben konnte?

Der Detektiv steckte das Genui in die Tasche und bestieg seinen Wagen. In einigen Minuten stand er vor Inspektor Quincey.

„Sie werden erstaunt sein, daß ich Sie aufsuche,“ begrüßte er ihn, „sicher haben Sie kaum etwas von meinem Namen gehört.“

„Nichts vermag mich mehr in Ersinnen zu versetzen,“ meinte Quincey. „Was kann ich für Sie tun?“

„Ich bin lediglich gekommen, um mich mit Ihnen ins Gedenken zu setzen. Fräulein Strangert hat mich vorhin mit der Mitteilung des Todes ihres Vaters beauftragt.“

„Er sah die Falten aus Quinceys Stirn. Nicht etwa, daß sie kein Vertrauen zur Polizei hätte, sie ist sogar voll und ganz von ihrer Tüchtigkeit durchdrungen und genau genommen war sie es auch nicht selbst, die mich beauftragte, sondern ein Freund von mir — Rolf Carlens, wenn Ihnen der Name etwas sagt, war es, der mich ihr empfahl.“

„Ich möchte nun keinen Schritt unternehmen, ohne mich nicht mit Ihnen in Verbindung gesetzt zu haben, deshalb bin ich heute zu Ihnen gekommen.“

„Persönlich habe ich durchaus nichts gegen Privatdetektive,“ erklärte Quincey schraubend, „aber es ist Ihnen natürlich bekannt, daß die Polizei im allgemeinen von der Tätigkeit Ihrer Kollegen nicht viel hält. Nun, mir soll es recht sein, es freut mich, mit Ihnen zusammenarbeiten zu können. Ich denke, mir ist jede Hilfe recht, wenn Sie Ihren Willen sind. Was wissen Sie übrigens über diesen Fall?“

„Ich nehme an, daß Sie nicht ganz unterrichtet sind.“

„Sie vermuten richtig,“ sagte Hanto, „wenn Sie geraten, werde ich Ihnen einen kurzen Überblick über mein Wissen in dieser Affäre geben.“

„Er griff in die Tasche, um sich eine Zigarette anzuzünden, und dabei kam ihm das gesundene Genui zwischen die Finger.“

„Ach, das hatte ich doch ganz vergessen! Dies fand ich vorhin,“ erklärte er und hielt das Obgleich dem Inspektor hin.

„Fabelhaft! Haben Sie es auf der Straße gefunden?“

„Ja, ich tempelte einen Betrunknen an und dabei fand ich dieses kostbare Schmuckstück. Ich kann kaum glauben, daß es der Mann verlor, obgleich es genau an der Stelle lag, wo er hingefallen war.“

„Brillanten,“ sagte Quincey tiefinnig, „passen allerdings kaum zu einem fragwürdigen Individuum.“

„Er hielt sie gegen das Licht und betrachtete sie wohlgefällig. „Romisch, daß die Frauen keine Vermögen an ihren kleinen Ohren tragen müssen. Ich persönlich kann an solchen Zeug nichts Besonderes finden. Leider bin ich in der Verbindung der reinen Tor. Wenn Sie mir eine Nachahmung hinhalten und mir erzählen, daß sie hunderttausend Mark wert hat, glaube ich Ihnen aufs Wort. Es ist schrecklich, wie wenig ich von derlei Dingen verstehe.“

Dabei kratzte er in den Papieren auf seinem Schreibtisch herum.

„Lesen Sie doch einmal dieses hier,“ bat er, „wie schon gesagt, möchte ich nicht voreilig urteilen, denn ich verstehe mich nicht auf Schmuck.“

„Das ist aber stark!“ sagte Hanto, nachdem er das Schriftstück gelesen hatte. „Diese Beschreibung paßt genau auf das Gefundene.“

„Das wollte ich nur hören,“ erwiderte Quincey ruhig. „Als Sie mir die Finger zeigten, kam mir gleich der Gedanke, daß es sich um die bei Rechtsanwalt Dr. Ebenbügel gestohlenen Boutons handelt. Ich hoffe, daß man das Zeug so nennt. Können Sie mir auch eine Beschreibung des Mannes geben?“

Hanto tat es und der Inspektor nickte mehrmals beifällig.

„Was mir besonders an ihm auffiel, war, daß an seiner Hand ein Finger fehlte, leider habe ich vergessen, ob es die rechte oder die linke Hand war.“

„Danke, es genügt mir auch so,“ entgegnete Quincey. „Es war Vorderer oder der „Finger“, wenn Ihnen dieser Name etwas geläufiger sein sollte.“

„Er klingelte nach Sergeant Müller und gab ihm die nötigen Instruktionen.“

„Ich mußte doch gleich, daß der Vogel mit der Sache zu tun hatte. Nun, wir werden ihn bald haben und dann hoffe ich auch etwas mehr über Ben zu hören.“

## Sechzehntes Kapitel.

### Eine Eröffnung.

Hanto sah in seinem Bureau am Schreibtisch und laute nachdenklich an der Spitze seines Federhalters. Das Zimmer war taghell erleuchtet, man sah, daß es fast paradiesisch einfach eingerichtet war. Vor ihm lag ein Bogen

Papier, aber er glänzte in unerschütterlicher Weise. Kein Gedanke wollte in die Feder fließen.

Er mußte, daß er ein sehr schwieriges Problem zu lösen hatte; daß er seinen ursprünglichen Namen mit seinem jetzigen vertauschte, war nur eine der Vorbedingungsmäßigkeiten, die er in diesem Spiel getroffen hatte.

Es klopfte und noch ehe er antworteten konnte, trat der Besucher herein.

„Es tut mir leid, wenn ich Sie stören sollte,“ sagte der behäbige Leo ohne Umschweife, „allein, da wir seit einiger Zeit Nachbarn geworden sind, möchte ich die Gelegenheit beim Schopfe fassen und Sie für heute Abend zu einer kleinen Gesellschaft einladen. Sie sind doch einverstanden, nicht wahr?“

„Sehr erfreut, Sie kennenzulernen,“ murmelte Hanto und betrachtete den Bruder Johannes Strangers mit kritischer Ruhe. „Ihre Einladung ehrt mich und ich werde nicht verfehlen, ihr nachzukommen.“ Er machte eine einladende Bewegung mit der Hand.

„Nein, danke, ich möchte sofort wieder gehen,“ erwiderte Leo. „Ich hoffe, daß Sie uns heute Abend einiges aus Ihrem Beruf mit besten geben werden.“

Zur festgesetzten Zeit sah Hanto mit Leo, Harald und Betti beim Abendessen. Der Appetit war allerseits vortrefflich und die Speisen desgleichen.

„Heute morgen,“ sagte der Detektiv, „habe ich ein sehr interessantes Erlebnis, das eigenartigerweise eine wichtige Tatsache ans Licht brachte. Sie wissen doch, daß bei Dr. Ebenbügel neben dem Testament auch ein wertvoller Diamantschmuck gestohlen wurde?“

„Nein,“ gestand Leo verwundert, „das mußte ich nicht. Hat er sich wieder angefundet?“

Auch Betti und Harald hatten keine Ahnung davon und waren über diese Eröffnung ehrlich erstaunt.

„Ja, er wurde jetzt wiedergefunden,“ antwortete Hanto, „und zwar von mir.“ Er erzählte kurz den Vorgang und fuhr fort: „Die Polizei sucht bereits eifrig nach dem Verlierer, der sicher auch der Dieb sein wird; möglicherweise, oder sehr wahrscheinlich, weiß er über den Verbleib des Testaments mehr als ein anderer Mensch auf Gottes Erdboden.“

„Hat die Polizei einen bestimmten Verdacht?“ fragte Harald.

„Ja, wir kennen den Mann sogar sehr genau. Er heißt Vorderer und führt den eigenartigen Beinamen „der Finger“.“

(Fortsetzung folgt.)





Sie kaufen nie billiger als jetzt im  
**Saison-Ausverkauf**

vom 19. 7. bis 2. 8. Trotz der billigen Preise gewähre ich während dieser Zeit noch

**10% Rabatt!**

Jeder ist in der Lage, die noch nötigen Anschaffungen zu machen. Nachstehende Preise sagen Ihnen alles!

Baumwollmuffeln	Mtr. 0.80, 0.75, 0.70, <b>0.55</b>
Wollmuffeln, hübsche Muster	Mtr. 2.40, 2.10, <b>1.25</b>
A. Wäsche, einfarbig u. bunt	Mtr. 1.20, 1.—, <b>0.75</b>
Seife, neue Muster	Mtr. 2.—, 1.80, <b>1.50</b>
Bestr., Indantkronen, einfarbig u. gestreift	Mtr. —.70, —.65, —.60 <b>0.45</b>
Indantkronen, einfarbig u. bunt	Mtr. 1.10, <b>1</b>
Bestr.-Kleider	Gr. 110 100 90 80 70 60 50
	Std. 2.90 2.55 2.30 1.85 1.60 1.20 0.90
Blaudruck-Kleider	Gr.: 115 110 105 100
	Std.: 4.60 4.40 4.10 3.90
Hemdentuch, 80 cm breit	Mtr. —.85, —.55, <b>0.45</b>
Linon, 130 cm breit	Mtr. 1.05, 80 cm breit Mtr. <b>0.60</b>
Kesself, 140 cm breit	Mtr. 1.—, 86 cm breit Mtr. <b>0.60</b>
Oxford, gestreift für Hemden	Mtr. —.80, <b>0.60</b>
Damen-Haghemden m. Stid.	Std. 1.75, 1.40, 1.20 <b>0.95</b>
Damen-Unterwäsche m. Stid.	Std. 5.40, 4.30, 3.20, <b>2.70</b>
Damen-Unterwäsche m. Stid.	Std. 1.60, 1.30, 1.10, <b>0.95</b>
Mädchen-Hemden weißes Hemdentuch	Gr. 85 75 65 55 45
	Std. 1.40, 1.10, —.95 —.85, —.75
Herrn-Hemden, Kesself u. Oxford	Std. 2.40, 2.30, <b>2.20</b>
Anaden-Hemden weißes Hemdentuch	Gr. 80 70 60 55 50
	Std. 1.50, 1.30, 1.10, 1.—, —.90
Anaden-Hemden, gestreift	Gr. 80 50 60 55 50
	Std. 2.10, 1.80, 1.55, 1.25, 1.10
Herrn-Oberhemden, weiß	Std. 5.40, 5.90, 4.30, <b>3.50</b>
Herrn-Sporthemden, m. Binder	Std. 4.60 4.50 4.40 <b>4.30</b>
Herrn-Einjahemden, Linon	Std. <b>3.30</b>
Trikot	Std. <b>2.40</b>
Sporthemden	Gr. 100 95 90 85 80 75 70 60 50
	Std. 2.80, 2.60, 2.40, 2.25, 2.10, 1.95, 1.80, 1.45, 1.15

**Eugen Martin, Webwaren,**  
Dresdner Straße 7.

Neuheit!

Postkarte als **Grammophonplatte**  
Stück 25 Pfg.

**Buchhandlung Herm. Rühle.**

**DER RASENDE JUNGGESELL**

Copyright by Romandienst „Digo“ Berlin W 31  
Nachdruck verboten

20. Fortsetzung.

Sein Erwachen am Morgen glück dem aus einer Betäubung. Er mußte sich lange fragen: „Was ist wahr? Was hab' ich geträumt?“, bis ihm endlich klar wurde, daß der kleine, entzündete Mund wahrhaftig gesprochen hatte: „Morgen abend um sechs komm ich zu dir!“

Aus dem „morgen“ war nun ein „heute“ geworden.

Heute abend um sechs sollte sie —?

Rein.

Das war einfach unmöglich.

Die Bühnenluft hatte sie beide gestern abend belangen gemacht, hatte ihnen beiden den Atem geraubt und den Verstand, hatte sie beide trunken gemacht. Das war jetzt vorbei. Jetzt war wieder Alltag und Klüternheit. Das Telefon klingelte.

Freiz ging rasch an den Apparat. Das mußte Beronika sein; sie wird ihm sagen, daß sie natürlich nicht kommt, und er wird ihr antworten, daß er den Scherz keine Minute lang ernst genommen hat.

„Der Müller. Sind Sie es, gnädiges Fräulein?“

„Wer ist dort?“

„Baumeister Müller.“

„Nächste Verbindung, bitte einhängen.“

Nicht Beronika.

Wie kam er auch auf die Idee? Wogegen um acht!

Die arabischen Schächerin schickte gewiß noch viel und sei. Wenn sie aber erwacht ist — wer weiß, ob sie dann Traum und Wirklichkeit zu trennen vermag? Sie wird ihr Versprechen, den Junggesellen zu besuchen, für so ungeheuerlich halten, daß es nur zum Kapitel der Träume gehören kann.

**Buchhandlung H. Rühle**

liefert auf Wunsch sämtliche  
**Modenhefte u. illustrierte Zeitungen**

wie:  
Modenschau, Bazar, Modenwelt, Bobachdamen, Kindermode, Beyer-mode, Wiener Record, Ullstein, Dies Blatt, Dresdner Hausfrau, Fürs Haus, Frauenfleiß, Beyer Handarbeit, Wäschezeitung, Modestyles, Handarbeitssonderhefte, sowie sämtl. Versicherungshefte. Grüne Post, Woche, Kreuzworträtsel Deutsche, Berliner, Hamburger-, Münchner, Gabelhell Illustrierte, Weltspiegel Feiertabend, Kriminalzeitung, Buch f. Alle, Funtpost, Deutsche Rundfunk, Motor u. Sport, Magazin, Uhu, Wahre Geschichten, Erzählungen.

**Stellen-Anzeigen**

für den  
**„Personal-Anzeiger des Daheim“**

werden durch unsere Geschäftsstelle Buchhandlung Hermann Rühle ohne Spesenzuschlag vermittelt.

Das Publikum hat nur nötig, die kleinen Anzeigen bei uns abzugeben und die Gebühren zu entrichten. Die Anzeigenpreise des „Daheim“ sind im Vergleich zur hohen, über ganz Deutschland gehenden Auflage und der zuverlässigen Inseratwirkung niedrig; sie betragen gegenwärtig nur 100 Pfg. für die Zeile (= 7 Silben) bei Stellenangeboten und nur 75 Pfg. bei Stellen-gesuchen. Wir empfehlen, die Anzeigen frühzeitig aufzugeben.

Die Geschäftsstelle:

**Buchhandlung Hermann Rühle.**

**Nur für Rundfunkhörer**

die es noch nicht wissen: Das ausführlichste Rundfunk-Programm der Welt und den weiteren interessanten reichillustrierten Inhalt finden Sie in der ältesten deutschen Funkzeitschrift **Der Deutsche Rundfunk** Einzelheft 50 Pf., monatlich RM 2.—. Eine Postkarte an den Verlag Berlin N 24 genügt und Sie erhalten kostenlos ein Probeheft

Ohne telephonische oder briefliche Entschuldigung wird sie einfach ausbleiben.

Das eine fand jedenfalls fest: ob sie sich entschuldigt oder nicht, kommen kann sie auf keinen Fall. Eher stirbt der Himmel ein. Davon war Freiz selbsten überzeugt.

Und weil er von ihrem Ausbleiben so selbsten überzeugt war ... befahl er gleich um acht Uhr, daß heute die Wohnung gründlich gesäubert, die Bilderahmen abgestaubt und daß Hans nebst seinen vier Sprößlingen gebadet werden solle. Und weil er von ihrem Ausbleiben so selbsten überzeugt war ... ließ er den ganzen Tag gesunkenes Hauptes umher und tat einen Seufzer nach dem andern. Und weil er von ihrem Ausbleiben so selbsten überzeugt war ... kam er abends um halb sechs mit zwei Armen voll weißen Rosen nach Hause; denn welche Rosen waren Beronikas Lieblingsblumen.

Wie er im Korridor Licht gemacht hatte, sah er auf dem Flurteppich einen Kohrpostbrief liegen, den während seiner Abwesenheit der Postbote durchgeschickt hatte.

Noch bevor Freiz den Brief vom Teppich aufnahm, wußte er: nun waren alle Vorbereitungen vergebens gewesen; in dem kleinen, blauen Kuvert mußte die Abgabe enthalten sein.

Er besch eine Stunde lang die Adresse.

Die Handschrift kannte er nicht. Beronika wird sie wieder verheißt haben.

Er rief das Kuvert auf — von Monsieur de Coppee: eine Karte zu einem heute stattfindenden Konzert, bei dem der junge Franzose mitwirkte. Anfang acht Uhr ... und Freiz sagte sich, daß er die Karte sehr wohl würde benutzen können; denn lange vor Beginn des Konzerts mußte sich ergeben haben, daß Beronika — gleichgültig, ob entschuldigt oder unentschuldigt — nicht kam.

Freiz dachte an den Ausbleiben der Geliebten, ordnete er die weißen Rosen — ihre Lieblingsblumen — sorgfältig in drei oder vier Gläsern ein ... Drei von den länggesten Stielen waren zu einem schlanken Strauß gebunden; der Freiz auf den grünlichroten Poststahl, der im Mädchen-

**Die Kunst Des Verkaufens**

beruht zum größten Teil darin, daß man es versteht, die Aufmerksamkeit der gesamten kaufkräftigen Bevölkerung zu erwecken. Die Zeitungsanzeige ist ein Sprachrohr von größter Reichweite.

**Gegen üblen Mundgeruch**

das ist seit dem Gebrauch Ihrer Zahnpaste „Chlorodont“ nicht nur restlos weiche Zähne bester, sondern auch den bei mir sonst üblichen Mundgeruch verloren habe. Ich werde die „Chlorodont“ auch weiter empfehlen.“  
Herr E. G. Mainz. — Chlorodont: Zahnpaste, Mundwasser, Zahnbürste Einzelpreis je 1 Mk., in bekannter klassischer grüner Originalpackung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

**Salicyl - Pergament**

empfiehlt

**Buchhandlung Herm. Rühle.**

**Wanderer-Motorrad**

mit Seitenwagen in bestem Zustande ist sofort billig zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle des H.

**Achtung! Dacharbeiten**

übernimmt und führt sauber solid und preiswert aus.  
**Alwin Kern,**  
Dresdnerstraße 47 im Portier-hause der Fa. Brodowit & Co.

**Continental-Strassenkarte**

für Rad- und Kraftfahrer  
Preis 75 Pfg.

**Hermann Rühle,**  
Buchhandlung.

**Achtung!**

Anfertigung eines Anzugs nach Maß mit prima Zutaten

**65 Mk.**

Stoffmuster in großer Auswahl.

Das Meter von 10 Mk. an.

Herrschneider **Josef Rosenbeck.**

**Das Seifersdorfer Cal**

Preis 50 Pfennig.

Von **Walter Buchholtz Seifersdorf.**

Zu haben i. d. Buchhandlung von

**Hermann Rühle**

immer bei den Kunden stand ... dann probte der Baumeister sorgfältig aus, wo die gefüllten Sägen im Salon und im Speisezimmer am vorteilhaftesten wirkten ... zündete die Spiritusflamme unter der Teemaschine an ... sah nach, ob die Kesselsolen genügend gefüllt waren ... riefte da und dort ein Bild zurecht, das noch ein wenig schief an der Wand hing ... und hatte allerlei ästhetische Dinge vor ... natürlich bloß, um sich die Zeit zu vertreiben ... durchaus nicht etwa, weil Beronika zu erwarten wäre ...

Eben hatte Freiz die Teeblätter in das Sprudelbecken Wasser geworfen, da schrillte die Flurkloche.

Er stellte die Kanne rasch wieder hin und sah nach der Uhr ... genau sechs ... also ist es bestimmt nicht Beronika ... so pünktlich kommt keine Frau der Welt ...

Er schritt pochenden Herzens rasch nach dem Korridor und rief den Türflügel auf ... ein zitterndes Erschreden ließ ihm vom Rückenmark bis in die Fußspitzen ... da stand sie, seine Beronika.

Die blendendweißen Strahlen des elektrischen Lichts, das den Treppenhall erhellte, umrahmten ihre jugendliche, in schwarzen Sammet geküllte Gestalt, ließen die Haare und die Augen schwarz erscheinen und bekrönten das eng anliegende Sammethütchen mit einem blendenden Strahlentrans.

Einen Augenblick lang nahm Freiz dieses amurloren Bild in sich auf. Dann war Beronika schon zu ihm in den Korridor hineingeschlüpf. Sie wußten kaum, wer von ihnen beiden die Tür rascher ins Schloss gedrängt, wer von ihnen beiden zuerst die Lippen des anderen gesüßt hatte.

Beronikas Gesicht war kalt von der rauhen Weyerluft. Der Begrüßungskuß brachte für Freiz die Winterfrische von draußen so frühlingduftig herein, dauerte aber trotzdem nur wenige Sekunden ... denn der Baumeister nahm sich zusammen. Er hatte sich schon lange vorgenommen, Beronika — wenn sie käme — mit heißen Bismutkugeln zu empfangen und sofort wegzuschicken.

(Fortsetzung folgt.)